

Rechnungshofbericht veröffentlicht, der sich unter anderem mit fragwürdigen öffentlichen Aufträgen im Dunstkreis seines Regierungsbüros befasst.⁹⁶ Im Dezember 2022 kündigte Wallner nach dem für ihn turbulenten Jahr sogar den Start einer *Transparenzoffensive des Landes* an.⁹⁷

Was jedenfalls offenbleibt, ist die politische Aufklärung im Vorarlberger Landtag. Trotz der immensen Tragweite des Skandals in der Vorarlberger Volkspartei, hat die dortige Opposition bis dato keinen Untersuchungsausschuss eingesetzt.

Und er hat doch mit Schmid gepocht ...

Wenige Tage nach den Hausdurchsuchungen im Bundeskanzleramt aufgrund der Beinschab-Causa, stellt Wallner auf Nachfrage im Gespräch mit vol.at fest: „*Ich habe nie mit Schmid gepocht*“.⁹⁸ Ein Jahr später finden sich im Akt zur Benko-Steuersache SMS von Wallner zu einer Steuerangelegenheit der Vorarlberger Illwerke. Er schreibt Schmid: „*Servus! Lösung gefunden in der Steuersache? Gruß Markus Wallner*“. Schmid antwortet ihm: „*Sind dabei!*“⁹⁹ Nicht nur Papier ist geduldig, auch Schmid's Festplatte.



Titelblatt des mit Inseraten gut gefüllten VP-Magazins für alle Tiroler Haushalte¹⁰⁰

250.000 Euro Wahlkampfspritze im Tiroler VP Magazin

Die Tiroler Volkspartei gibt monatlich das Magazin *VP News* heraus. Vor der Landtagswahl 2018 erschien zusätzlich noch das *VP Magazin Spezial*, welches an alle Tiroler Haushalte verschickt worden ist. Das Heft weist statt den üblichen 4 Seiten ganze 116 Seiten auf. Während in den *VP News* nicht inseriert wird, ist das *VP Magazin Spezial* zu einem Großteil mit Inseraten gefüllt: 63 Inserate vom Who is Who der Tiroler Unternehmen finden sich in der Spezialausgabe vor der Wahl.¹⁰¹

Die Schätzungen für die Einnahmen dieses einen Heftes belaufen sich auf 200.000 bis 300.000 Euro.¹⁰² Die Abwicklung des Heftes machte eine im Alleineigentum der Tiroler ÖVP stehende Gesellschaft, was dazu führte, dass es keine Transparenz und damit auch keine Rechenschaft über die Einnahmen aus dem Inseratengeschäft der Tiroler Volkspartei gibt. Landesgeschäftsführer Malaun, der gleichzeitig auch Geschäftsführer der erwähnten GmbH ist, gab sich vor dem Untersuchungsausschuss wortkarg. Er meinte bloß: „*Das kann ich Ihnen heute leider nicht mehr beantworten, das entzieht sich derzeit meinem Wissensstand*“.¹⁰³

„Das kann ich Ihnen heute leider nicht mehr beantworten“,

Geschäftsführer Malaun hat Erinnerungslücken, wenn es um die Einnahmen geht

Darüber hinaus gibt das VP Magazin auch Aufschluss darüber, wie die politische Verbindung zwischen der ÖVP und dem Land Tirol gelebt wird: Landesbedienstete und Mitarbeiter*innen landeseigener Unternehmen traten laut Impressum als Autor*innen für dieses Magazin auf und beteiligten sich somit an Wahlwerbung der ÖVP Tirol.

Zu den zahlreichen Inserent*innen zählen auch Mitglieder der Tiroler Adlerrunde – jener Zusammenschluss Tiroler Unternehmer*innen mit beträchtlichem politischen Einfluss, die auch im Nationalratswahlkampf äußerst großzügig an die ÖVP gespendet haben: Mk Illumination von Adlerrunde-Präsident Klaus Mark, die Medalp von Alois Schranz, die Unterberger-Gruppe von Fritz Unterberger und die Belutti GmbH von Arthur Belutti. Auch zahlreiche Seilbahnen, wie die Söldner Bergbahnen, die Arlberger Bergbahnen, die Zillertal Arena und Axamer Lizum, haben im VP Magazin inseriert.¹⁰⁴ Mehrere inserierende Unternehmen, wie Rieder Bau Schwoich und iDM Wärmepumpen, erhielten Aufträge des Landes Tirol.¹⁰⁵



Von **Medalp** bis **Seilbahnen**,
die Tiroler Adlerrunde ist bei den
Inserenten gut vertreten

Bei den Befragungen von Landesgeschäftsführer Martin Malaun und Vizelandeshauptmann Josef Geiser stellte sich jedoch heraus, dass diese keine Wahrnehmung zu Inseraten im VP Magazin Spezial hatten.^{106 107} Hinsichtlich diverser Verfahren der mittelbaren Bundesverwaltung von inserierenden Seilbahnunternehmen meinte Geisler: „*Natürlich hat man als Mitglied der Landesregierung Wahrnehmungen bei verschiedenen Verfahren. Wenn es nicht so wäre, wäre man wahrscheinlich fehl am Platz. Ich sehe aber keinen Zusammenhang mit dieser Liste an Interessenten oder Inseraten*“¹⁰⁸, auch Malaun hatte keine Wahrnehmungen dazu.¹⁰⁹

Öffentliche Inseratengelder für die Tiroler Jungbauern - die nicht zur ÖVP gehören wollen

Das LOGO ist die Tiroler Landesausgabe der österreichischen Landjugendzeitung. Die Landjugend Österreich liefert dabei den Bundesteil, der in allen 8 Landesausgaben der Zeitschrift übernommen wird. Das Magazin erscheint 6 Mal jährlich mit einer Auflage von 14.100 Stück in Tirol.¹¹⁰

Pro Ausgabe belaufen sich die Inserateneinnahmen auf schätzungsweise 30.000 Euro, jährlich werden so also rund 200.000 Euro für den Bauernbund und damit die Tiroler Volkspartei lukriert.¹¹¹ In fast jeder Ausgabe inserieren dabei das Land Tirol, der Bauernbund (Forum Land Tirol), die Bauernzeitung sowie die Tiroler Versicherung, die statutarisch in enger Verbindung zum Land Tirol steht.

Das Land Tirol hat laut Medientransparenzdatenbank von 2016 bis 2021 acht Mal zu je einem Betrag von 6.095 Euro inseriert, also insgesamt um fast 50.000 Euro.¹¹² Auch das Landwirtschaftsministerium inserierte, nachdem 2017 im Auftrag des Tiroler Bauernbunddirektors um ein Inserat angefragt wurde.¹¹³ Es handelte sich im Übrigen um die Ausgabe direkt vor der Nationalratswahl, deren Titelblatt komplett in türkis gehalten war.

Obwohl die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend insbesondere in Hinblick auf die erhaltenen NPO-Förderungen ihre Unabhängigkeit von der ÖVP und dem Bauernbund beteuerte, hat sie dieselbe Anschrift wie der Tiroler Bauernbund

und benutzt auch deren E-Mail-Endung @tiroler-bauernbund.at. Der Landesobmann der TJB/LJ Dominik Traxl meinte im Untersuchungsausschuss: „*Das Jungbauernsekretariat ist ja Teil der Landesorganisation und deswegen auch [...] Sektion des Tiroler Bauernbundes*“.¹¹⁴

Als Sektion des Bauernbundes, einer Teilorganisation der ÖVP, müssten die Inserateneinnahmen im Rechenschaftsbericht angeführt

**„Finden sich die
Inseratengelder der
Tiroler Jungbauern
im Rechenschafts-
bericht?“**

Nina Tomaselli

sein. 2019 erzielte der Österreichische Bauernbund rund 205.000 Euro an Einnahmen aus Sponsoring und Inseraten¹¹⁵, wobei allerdings alle Einnahmen des Bauernbundes und der Landjugend österreichweit erfasst sein müssten. Dass daher die geschätzten Einnahmen von 200.000 Euro der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend darin angeführt sind, erscheint eher unwahrscheinlich. Spannend ist in dieser Hinsicht auch, dass die Magazine aus den Jahren 2018 und 2019 nicht mehr auf der Webseite abrufbar sind; just seitdem die Thematik im Untersuchungsausschuss beleuchtet worden ist.

Der Landesobmann der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend, Dominik Traxl, konnte im Untersuchungsausschuss nicht zur Aufklärung der Fragen beitragen, wohin die hohen Inserateneinnahmen geflossen sind. Weder zum Inseratenpreis¹¹⁶ noch zur Höhe der Einnahmen¹¹⁷, deren Verwendung¹¹⁸ oder warum sich die Inserateneinnahmen nicht im Rechenschaftsbericht befinden¹¹⁹, hatte er Wahrnehmungen.

Neben Inseraten erhält die Zeitung laut Impressum auch noch staatliche Förderungen vom Bundeskanzleramt (BKA), Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) und dem Land Tirol.¹²⁰ Weitere Förderungen kommen von der Landwirtschaftskammer sowie privaten Unternehmen (z.B. Lagerhaus, Raiffeisen).¹²¹



Dominik Traxl,
ein Obmann mit
wenig Wahrnehmungen zu den
operativen
Tätigkeiten